

# Gruppe C 1:24

Gruppe C 1:24 2016 / 2017 ( keine Änderung zum Vorjahr)

Ausführung:

1. Die Karosserien müssen äußerlich alle Teile aufweisen, die der Modellbausatz beinhaltet, bzw. die für die vollständige Silhouette des Fahrzeugs notwendig sind. Es sind ausschließlich die Bausatz-Scheiben zugelassen. 2. Bruchgefährdete Teile, wie die Halter für Spiegel und Take-up's für den Heckspoiler dürfen aus flexiblen Material verbaut werden. 3. Das Ausdremeln der Karosserie ist nicht gestattet. Es dürfen aber zum Zweck des Aufsetzens der Karosserie auf das Chassis etwaige seitliche Lufteinlässe gekürzt oder entfernt werden, jedoch ohne die eigentliche Form des Fahrzeug zu verändern. Das Zuspachteln von Lufteinlässen ist nicht erlaubt, es darf aber ein schwarzer Polystyrol-Streifen von innen angebracht werden, um die Karosserie "unsichtbar" verkleben zu können. Das Kürzen oder Begradigen der Seitenschweller zum Verbauen einer breiteren Grundplatte ist nicht erlaubt. 4. Bruchgefährdete Karosseriebereiche dürfen mit Polystyrolstreifen nur INNEN verstärkt werden. (unsichtbar) 5. Die Heckspoiler-Take-up's müssen mit der Karosserie verklebt werden, es sind die originalen Spoiler des Plastik-Kits zu verbauen. (kein Lexan o.ä.)

Ausnahmen:

1. Beim REVELL & HASEGAWA PORSCHE 962 (der Jägermeister REVELL 956 ist auch ein 962) ist es zulässig, nur den oberen Teil des Heckflügels zu verbauen. Da damit die beiden mittleren Take-up's zu kurz werden, müssen diese mit flexiblen Material oder Lexan ersetzt werden. Die vordere untere Kante des Flügels darf dann aus optischen Gründen beigedremelt werden. 2. Wer die Variante des beiliegenden "IMSA-Flügels" verbaut, darf die seitlichen Platten des Spoilers aus Polystyrol mit mind. 0,5mm Materialstärke nachbilden. 3. Bei allen Plastik-Kits dürfen etwaige Stege und Gußnähte, die den Freigang des Leitkiels beeinträchtigen frei gedremelt werden. Sollte die Karosserie an dieser Stelle aufliegen, darf zur Funktionserfüllung die Karosserie in diesem Bereich bearbeitet werden. 4. Diffusoren sind bei allen Modellen – falls vorhanden – Vorschrift, jedoch dürfen diese neben den Originalteilen aus dem Bausatz auch in Polystyrol, Lexan oder Gummi annähernd nachgebildet werden. Die Befestigung darf wahlweise auf der Grundplatte oder an der Karosserie erfolgen. 5. Für eine bessere Passform der Lexan-Cockpits bzw. des Innenausbaus darf das angegossene Armaturenbrett von der Karosserie abgeschnitten werden, falls der Bausatz dieses Element so vorgibt. 6. Wer gerne eine "CK-Variante" mit "abgeschnittenem" Heck des Porsche 962 bauen möchte, darf die beiden Finnen im Heckbereich und den Überstand der Kotflügel kürzen. Der Heckflügel muss aus dem Originalbausatz verwendet werden, dieser kann optisch an die Kurzheckvarianten angepasst werden darf bei zweigeteilten Flügeln in Summe nur 3 mm kürzer sein, als der Original Spoiler. Der Flügel darf NICHT aus Lexan oder Polystyrol nachgebildet werden. Eine Ausnahme sind die seitlichen Finnen am Flügel, da der Bausatz diese Teile nicht enthält.

Lackierung:

Die Fahrzeuge müssen in zeitgenössischem Design an den Start gehen. Originallackierungen sind willkommen, aber um eine optische Vielfalt zu gewähren, dürfen die Boliden auch mit etwas Phantasie selbst gestaltet werden.

Innenausbau: Das Cockpit muss mit Fahrer in zeitgemäßem Outfit (bemalter Korpus und Kopf mit Helm) vorhanden sein. Ausreichend ist hier ein bemaltes Lexanelement mit einem sogenannten "Halbling" und einem Resine- oder Plastikfahrerkopf. Lexanköpfe sind nicht gestattet. Auch dreidimensionale Lexan-Fahrerfiguren mit "high detailed" Innenausbau sind zulässig, jedoch muss auch hier der Fahrerkopf aus Resine oder Plastik bestehen.

Chassis: Es kommt ausschließlich das Einheitschassis PLAFIT SLP II Junior für 13D Motoren zum Einsatz. ACHTUNG: Carbon-Tuningteile sind genauso unzulässig, wie das Verbauen anders dimensionierter Distanzhülsen für den Karowackel.

Erlaubte Modifikationen:

1. Leitkielhalter kürzen und Anschlag frei feilen für einen größeren Schwenkbereich. 2. Auffeilen der Löcher der Karosseriehalter für ev. besseren Freigang des Wackels 3. Sollte der Alu-Vorderbau für schmalere Autos zu breit sein, dürfen die Aufnahmen angepasst und im Bereich der Vorderräder schmaler gefeilt werden. (Beim Toyota oder MAZDA passt sonst das Vorderrad nicht unter die Karo) 4. Verringerung der Grundplattenbreite durch handwerkliche Eigenleistung oder den Zukauf einer Zubehörplatte von SPEEDSLOT. Es darf nur diese Zubehörplatte auf Basis der Originalplattenform verbaut werden. Grundplatten mit anderer Gewichtsverteilung (Durchbrüche) oder versetztem Motorausschnitt sind nicht erlaubt! 5. Schrauben, Scheiben und Federn 6. Achsböcke und Unterlegeplättchen zum Einstellen der Bodenfreiheit

Motor:

SRP SPEED 25 mit Motorsiegel "SUPER CUP GRUPPE C" oder eindeutiger Farbkennung sind zugelassen.

Getriebe: frei

Achsen:

Durchgängig, keine Einzelradaufhängung und ausschließlich Stahl und Vollmaterial. Buchsen oder Kugellager sind frei wählbar.

Räder/Felgen/Reifen:

1. Es kommen ausschließlich Einheitsreifen zum Einsatz. Aufgrund der Problematik mit einigen Felgeneinsätzen bzw. der geringen Einpresstiefe eines SCALEAUTO-Komplettrades darf auch eine andere Felge gefahren werden, wenn hinten der Moosgummireifen PRO-COMP 3 verklebt wird. 2. Der Durchmesser der Felgen sollte aber dem Original folgen. "Bollerwagen-Räder" sind nicht zulässig. 3. Der rote, bzw. blaue Rand der Räder darf entfernt und mit Reifen-Stickern veredelt werden, um ein realistischeres Bild zu erzeugen. 4. Da Felgeneinsätze zwingend vorgeschrieben sind, darf neben den Bausatzfelgen auch auf Resine- und Spritzplastik-Varianten zurückgegriffen werden. Hierbei ist auf ein zeitgemäßes und fahrzeugspezifisches Design zu achten!

• Maße:

1. HA: maximal 13mm breit, minimaler Durchmesser 26mm 2. VA: minimal 5mm breit, kleinster Durchmesser 22mm 3. Bodenfreiheit: mindestens 1 mm vor, während und nach dem Rennen

Gewicht: 185 Gramm.